

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Das neu-eroeffnete Arsenal, worinnen der galanten
Jugend und andern Curieusen, insonderheit aber den
Reisenden das Merckwüdigste von der Artillerie kürztlich
und solchergestalt abgehandelt wird**

Sturm, Leonhard Christoph

Hamburg, 1710

Das VIII. Capitel. Von Batterien und Kesseln

[urn:nbn:de:bsz:31-97913](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-97913)

Hernach ist ferner viel daran gelegen / daß die Stücke mit Seilen wohl versehen werden / daß die Soldaten behende und ohne Verhinderung dieselbe anfassen / und von einem Ort zum andern ziehen können.

§. 5.

Confusion zu vermeiden / ist gut daß man nicht so viel Ammunition zu den Stücken auf einmahl bringe / sondern nur so viel als zu 16. bis 20. Schuß nöthig ist / das übrige kan auf Karren in der Nähe hinter den Battallions verdeckt aufbehalten werden / daß es doch in der Nähe sey. Auf eben dieselben Karren ladet man zugleich Pulver und Bley / wenn sich etwa die Soldaten verschießen solten / daß man alsobald noch Vorrath zur Hand schaffen könne. Damit aber der Feind durch Einfälle der Reuterey keine Confusion verursache / und nicht die Stücke vernagle oder einige gar wegschleppe / ist gute Vorsicht zu gebrauchen / daß so viel möglich die Artillerie an wohlversicherte Dorte gepflanget / oder mit Friesischen Reutern verwahret werde.

Das VIII. Capitel.

Von Batterien und Kesseln.

§. I.

Batterien, welche von einem attaquirenden Feind vor eine Festung gemachet werden / sind

§ 5

sind

sind dreyerley Sorten: versencktes/da der Platz wor-
auf die Stücke stehen/unter der Erde ist; horizontale,
da die Stücke auf der Erde stehen: und erhabene/da
die Stücke auf erhabenen aufgeworffenen Erd-Hü-
geln gepflanget werden. Die mittlere Sorte ist jetztiger
Zeit die allergebräuchlichste. Die Stellen da man die
Mörser zum Bombardiren pflanget nennen die Fran-
zosen auch Batterien, allein bey uns werden sie Kessel
genennet/und sind gemeintlich in die Erde versencket/
oder der Erde gleich.

§. 2.

Zu einer Batterie gehören folgende Stücke:

1. Eine starke Brustwehr (Epaulement) 20. bis
24. Fuß ja wohl gar 30. dicke / wenn das Erd-Reich
schlim ist. Bisweilen wo es gar an Erde mangelt wer-
den sie aus Schantz-Rörben / oder aus Faschinen und
Sand-Säcken gemacht. Die Höhe muß etn ziemli-
ches über Manns Länge betragen. In diesen Brust-
Wehren sind Schieß-Scharten die bis auf 4 à 3½ Fuß
hoch von der Erde in die Brust-Wehr ausgeschnitten
sind Innen sind solche Schieß-Scharten 2½ bis 3 auf-
sen 9 à 10 Fuß weit/ und von der Mitte einer Scharte
bis zur Mitte der andern sind 18. bis 24. Fuß. Oben
über die Schieß-Scharten werden starke Faschinen
gelegt und befestiget / innen hinein aber in dem die
Stücke geladen werden / wider die Musqueten und
Doppel-Hacken Sand-Säcke eingelegt.

2. Eine gute Berettung (Platte forme) nemlich
mitten vor jeder Schieß-Scharte wird ein Platz mit
starcken Dielen aber über Balken her sein gleich aus-
ge-

geleget / daß man die Stücke darauf stelle. Vorn an den Schieß-Scharten sind diese Berrungen 9. bis 12. hinten 13. bis 24. Fuß breit / und da bisweilen ein wenig mehr erhoben als vorn bey der Schieß-Scharte / damit die Stücke nicht stark zurücke lauffen / bisweilen aber auch just nach der Schrot-Wage gerichtet. Die dreyeckigten Plätze / die auf blosser Erde zwischen den Berrungen übrig bleiben dienen dazu / daß man die Kugeln darauf zusammen schlichtet.

3. Hinter der Batterie sind Creuß-weiß oder sonst in beliebiger Figur durch einander geführte Gräben / die auch mit den Aprochen zusammen stoßen. In diesen werden die Linten nebst andern zum Schließen gehörigen Geräthe aufgehoben.

4. Zu hinterst werden an diesen Gräben zwey noch tieffere Gruben / eine ziemlich weit von der andern ausgegraben / oben mit Fachinen und Erde wider die Bomben gedecket / und zur Verwahrung der Pulver-Tonnen gebrauchet.

5. Werden dieselbigen Gräben auch noch aussen um die Brustwehr der Batterie um mehrer Sicherheit willen herum geführet / damit auch so viel eher die Erde zu der Brustwehr erhalten werde / und die ansfallenden Felnde aus der Stadt nicht so leicht auf die Batterien lauffen können.

§. 3.

Die Kessel kommen in allen diesen Stücken mit den Batterien gar sehr überein / ohne daß in folgenden Stücken ein kleiner Unterscheid ist:

1. In der Brust-Wehr sind ketue Schließ-Scharoen / hingegen sind oben darauf in gleicher

Weite von etwa 15. Fuß / gleiche Stäbe recht gerade oder perpendicular eingestecket.

2. Die Beccungen liegen recht accurat mit ein gegen denselben Stäben/und stossen nicht an der Brust-Wehr an/sondern liegen davon etwa 6. bis 9. Fuß zurücke. Sie sind auch an einem Ort nicht höher als an dem andern / sondern recht nach dem Wasser-Pass oder der Schroot-Wage gerichtet. Auch sind sie vorn und hinten gleicher Breite. Diese beträgt etwa 6. bis 8. die Länge 10 bis 12. Fuß.

3. Hinter dieser Batterie ist ein breiter raumlischer Graben/aus dem etliche kleine als Arm oder Aeste gegen der Brust-Wehr zu heraus gehen. In dem großen Graben werden die Bomben ordentlich und Reigen weiß neben einander geleet.

4. Die Grube zu dem Pulver lieget an einer Seite ein ziemliches weiter zurücke.

S. 4.

Batterien sind ihrem Gebrauch nach viererley/den sie werden entweder bald Anfangs bey den Approchen verfertigt / um dieselbigen wider die Ausfälle zu bedecken / und darunter viel falsche gemachet nur zum Scheln / damit die Belagerten nicht wissen können wo man mit der Attaque hinaus will/ und also genöthiget werden ihre Artillerie auf dem Wall stark zu vertheilen. Andere werden aufgeworffen daß die Brust-Wehren der Belagerten ruiniret und rasiret werden. Wenn man mit den Approchen der Contr scarpe näher kömmt / daß man auf den bedeckten Weg längs hinein sehen kan/und bald will stürmen lassen/ so bauet man wieder Batterien, deren ein Theil ge-

gebrauchet wird die Defendirenden von dem bedeckten Weg zu jagen / solches geschiehet wenn hinter die Kugeln nur ganz wenig Pulver geladen wird / daß sie eben in den bedeckten Weg können geworffen werden / so fliegen sie nicht schnell durch / sondern machen allerhand Sprünge / und thun vielmehr Schaden / machen auch vielmehr Schrecken und Confusion. Diese werden vonden Franzosen Batteries à Ricochet genennet / theils von denselben Batterien werden endlich gebrauchet Breche zu schiessen.

§. 5.

Die Ingenieurs müssen die Batterien mit Lunten und Fachinen abzeichnen / hernach müssen die Arbeiter daran geordnet werden / daß zum Exemp. etwa 30. Mann auf einmahl an einer Batterie auf gleicher Erden von 6. Stücken zu arbeiten kommen. Die Arbeit des Ausgrabens geschieht zu Nachts / so bald es aber anfängt helle zu werden / werden die Arbeiter hinter die aufgeworfene Erde zur Brust-Wehr zusammen geführt / daß sie mehr Erde daran werffen / sie feste machen / die Schieß-Scharten ausarbeiten / un die Brust-Wehr innen mit Flecht-Werck oder Falschinen verstärken. Nach diesem läset man sie das Erdreich hinter der Brust-Wehr fest stampffen / gleich machen / Pflöcke einschlagen / und die Bettungen darauf legen. Hernach werden die Lauff- und Ammunition-Graben hinter der Batterie gar außgebracht und gleich gemachet / nach diesem fänget man an gegen Abend aus dem Artillerie-Lager die Stücke anzuführen / denen man zwey Lad-Schauffeln / so viel Saß-Kolben / Wischer und bey 8. Hebe-Bäume mitgiebet.

Zu einem jeden Stück wird ferner ein Barill-Faß mit 10. Schuß Pulver / und noch a part Tonnen zu 100. Schuß vor jedes Stück mitgegeben / jene werden wohl verdeckt bald hinter die Stücke / diese aber in die Magazin, so hinter der Batterie neben den Lauff-Graben sind gebracht; 100. biß 150. Schritt hinter den Batterien muß erst ein groß allgemein Haupt-Magazin vor die Batterien ausgebracht / und öfters Verräheren halber verändert werden. Gegen die volle Nacht müssen die Stücke mit solcher Ammunition auf den Batterien ankommen / und frühe gegen dem Tag geschieht daraus die erste Begrüssung der Festung.

§. 6.

Man kan des Tages aus einer halben Carthauene wohl 80. Schuß / in Tag und Nacht aber 100. thun. Aus den kleinern Stücken kan noch etwas mehr geschehen / man muß aber das Abkühlen dabey nicht vergessen / welches am besten geschieht mit kaltem Wasser in dem etwas Stück-Pulver zerlassen worden. Es kosten 50. Schuß aus einer halben Carthauene ohngefähr 140. Rthl. woraus curieuse bald nachrechnen können / wie viel des Tages über auf einer Batterie verschossen worden. Es werden aber zu Batterie-Stücken lauter Starck-Stücke mit vollem Gut gebrauchet. Anfangs auf den fernsten Batterien bedienet man sich gerne / wenn es seyn kan / 18 pfündiger Schlangen / mit welchen man die Brustwehren der Belägerten schon ziemlich ängsten / und die Ausfallenden bey der Retraite weit verfolgen / bey der Annäherung aber mit starcken Hagel-Patronen bewillkommen kan Ganze Carthauenen nimmt man heut zu Tage gar nicht gerne mehr zu Felde. Die größten Stücke / die zum Breche-Schießen dienen / sind Viertel und halbe Carthannen.

§. 7.

§. 7.

Belangend die Leute so auf den Batterien dienen/werden zu jedem Stück 2. Constabel, zu 2. oder 3. Stücken ein Büchsen-Meister oder Pointeur, über alle aber ein / oder wenn die Batterie groß ist zweie commendirende Officirer erfordert. Ferner gehören noch zu jedem Stück vier Handlanger oder Soldaten. Bey dem Pulver-Magazyn, und auf jedem Creutzweg der Graben hinter der Batterie müssen Schildwachen stehen ohne andere Gewehr als kurzen Picken/oder nach Französischer Manier den blossen Degen in der Faust. Der Constabel zur rechten Hand giebt das Pulver in den Lauff und in die Bünd-Pfanne/der Constabel zur linken Hand giebt seinem Cammeraden das Pulver aus dem Barill-Faß und feuert das Stück ab / so bald das Signal gegeben wird. Ein Handlanger zur linken Hand setzet die Ladung mit den Seh-Kolben an / der andere auf der rechten Hand wischet das Stück aus. Der Dritte schaffet die Vorschläge / der Vierte die Kugeln herbey. alle vier aber schieben das Stück in die Scharten/und der Büchsen-Meister oder Pointeur richtet. Die Ober-Officier von der Artillerie sind beschäfftiget/dasß inmier zu fleißig auf den Batterien und in den Magazynen visitiret werde.

§. 8.

Die Kessel werden so weit von der Festung angeleget / dasß man mit Steinen eben bisß auf den Wall der belagerten Festung werffen kan / so reichen die Bomben hernach weit in die Stadt hinein. Man muß sie so ordiniren / dasß sie von den Belägerten nicht wohl

wohl gesehen/vielweniger leicht beschossen werden können/doch müssen die Schild-Wachten so dabey stehen/auf den Wall der belägerten Festung sehen können/damit sie die Bombardirer wahrschauen können / wenn auß der Festung gegen dem Kessel geworffen wird. In einem Kessel müssen über zwey oder drey Mörser leichtlich nicht gebrauchet werden / weil sonst zu viel Hinderung und Gefahr vor die Bombardirer zu besorgen. Derowegen muß man desto mehr anlegen/welches auch dazu dienet / daß die Belägerten sich mit ihrem Werffen sehr zertheilen und schwächen müssen. Es ist gut/wenn Graben und aufgeworfene Erd-Stücke gar nahe hinter den Bettungen oder platte formes der Mörser sind/ und also angeordnet worden / daß wenn entweder feindliche Bomben in den Kessel fallen/ oder im Falle auß zweyen Feuer geworffen wird/ indem eine Bombe an den Brand angezündet worden / das Zündloch nicht Feuer fangen will/die Bombardirer zu Vermeidung der Gefahr sich bald retiriren/ und hinter solche Erd-Stücke sich legen können.

§. 9.

In einem Kessel müssen seyn bey jeden Mörser ein Bombardirer mit zweyen oder dreyen Handlangern / und zu beyden Mörsern ein Pointeur, eine Schild-Wache die nach der Stadt zusiehet/ und zwey zu Verwahrung des Pulvers und der Bomben. Der Bombardirer holet das Pulver / der Handlanger zur rechten glebt den Sand her der außs Pulver geschüttet wird/ und der andere den Kolben damit der Sand eingestampffet wird. Hernach hohlen die Handlanger die Bombe entweder auf einer Stange oder Leiter / setzen sie ein / der Bombardirer richtet sie recht in die Mitte/

Witte/ und der eine Handlanger schüttet Sand herum / der andere aber treibet den Sand fest auf einander. Ferner sehen die Handlanger mit Hebe-Bäume den Mortirer zu recht/ und so bald durch einen oder den andern Wurff erkündiget worden/ ob er gerade gegen das Ziel wirfft/ so nageln sie zwey Latten daneben/ daß er zur rechten oder linken nicht mehr ausweichen kan. Alsdenn richtet der Pointeur den Mörser auf seine gehörige elevation, und der Bombardirer öffnet indessen das Papier über dem Brand der Bombe. Wird nun aus zwey Feuern geworffen / so muß der eine Handlanger auf den Brand der Bombe / und der Bombardirer zu gleicher Zeit auf das Zündloch Feuer gehen.

Das XI. Capitel.

Von Contre-Batterien, und den übrigen Plätzen in Festungen / da die Artillerie wieder eine Attaque gebraucher wird.

§. I.

DUferne man in der Festung einem attackirenden Feind gnugsamen Widerstand thun will/ muß man nicht allein mit Artillerie gnugsam versehen seyn / sondern auch auf den Wercken der Festung bequeme Plätze haben/ darauf man sie mit Nutzen und Nachdruck gebrauchen könne. Es werden aber die Stücke in den Festungen theils gebraucht des Feinds Passagen über den Graben / theils die Beschleunigung der